

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei S. Rimpotić, Piazza Carli 1 und Via Sanibè 2. Telephon Nr. 58. Sprechstunde der Redaktion: Von 7 bis 8 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausdräger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei S. Rimpotić Pola, Piazza Carli 1.

Polaer Tagblatt.

Erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei S. Rimpotić, Piazza Carli Nr. 1 entgegengenommen.

auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros übernommen. Inserate werden mit 30 h für die 3mal gesaltene Zeile, Reklametexten im reaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortl. Schriftleiter: Rudolf Schwendtkauer.

VI. Jahrgang

Pola, Donnerstag, 4. August 1910.

— Nr. 1615. —

Polaer Gemeinderat.

Die vorgestern um 7^{1/2} Uhr abends unterbrochene Sitzung über die Verhandlung des Finanzvoranschlags für das Jahr 1910 wurde gestern um 11 Uhr abends unter lebhafter Beteiligung fast sämtlicher Mitglieder an den einzelnen Debatten wieder fortgesetzt. Vizebürgermeister Frank eröffnet die Sitzung und konstatiert die Anwesenheit von 35 Mitgliedern, und somit die Beschlußfähigkeit.

Die Finanzkommission stellt den Antrag, dem Bürgermeister statt der bisherigen 6000 Kronen für Repräsentationskosten den Betrag von 12000 Kronen für das Jahr 1910 zuzuerkennen. Der Vizebürgermeister erklärt die Debatte über diesen Punkt für eröffnet, an der sich mehrere Mitglieder lebhaft beteiligen. Hr. Pirussi erklärt, da ohnehin die Gemeindefinanzen um zirka eine Million Kronen passiv sind, es absolut nicht am Platze sei, zu diesem Zeitpunkt dem Oberhaupt der Stadt seine Bezüge zu erhöhen, und stimmt gegen den Antrag.

Hr. Saginja verweist darauf, daß der Landeshauptmann viel mehr Repräsentationspflichten nachzukommen hat, aber bloß 8000 Kronen für Repräsentationskosten bekommt. Redner zitiert weiter bei dieser Gelegenheit die Bürgermeister von Abbazia und Volosca, die bedeutend mehr Auslagen für Repräsentanz haben, da jedes Jahr einige Minister und Staatsoberhäupter diese Orte besuchen, wogegen in Pola dies nicht so oft der Fall ist, jene aber um zirka ein Drittel weniger an Repräsentationskosten beziehen als der Bürgermeister von Pola, welchem auch ein Wagenpauschale von 2000 Kronen und ein anderer Fonds von 3000 Kronen zur Verfügung steht. Das Geld auf so eine Art zu verschwenden, kann nicht zugegeben werden und wird Redner daher gegen den Antrag der Finanzkommission stimmen.

Hr. Pirussi verweist in erster Linie auf die äußerst miffligen ökonomischen Verhältnisse der Beamten und Gemeindeangestellten. Es wäre zuerst am Platze, unseren Gemeindeangestellten die Bezüge zu erhöhen, da es viele unter ihnen gibt, so die Straßenschreiber, die mit einem Tagelohne von 2 Kronen 40 Heller samt ihren Familien ihr Dasein bei der ungeheureren Steuerung, die heute in Pola eingetreten ist, fristen müssen. Handelt es sich aber um eine kleinliche Erhöhung der Tagelöhne der verschiedenen Arbeiterkategorien unter den Gemeindeangestellten, ja dann heißt es immer: „Unsere Bilanz erlaubt uns dies nicht!“ In Anbetracht dessen ist Redner der Ansicht, der Bürgermeister solle diese Stelle, die ja ohnehin eine der ersten Ehrenstellen ist, ad honores betheiden, bis endlich einmal die großen Lächer verstopft werden, da er ja ohnehin finanziell gut gestellt sei! Zuerst solle man den armen Gemeindeangestellten helfen und dann erst dem Bürgermeister seinen Gehalt aufbessern. Zum Schlusse erklärt Redner, daß man diese 6000 Kronen viel nützlicher verwenden könne und die Erhöhung in den nächstjährigen Finanzvoranschlag aufnehmen soll, bis unsere Gemeindefinanzen ein bißchen besser saniert sein werden.

Hr. Dr. Regato erklärt, für die Erhöhung der Repräsentationsbezüge des Bürgermeisters zu stimmen, und dementiert die Aussage eines seiner Vorredner, daß Pola weniger Repräsentationspflichten nachzukommen hat, als andere Städte. Heute muß auch auf den Bürgermeister gedacht werden, da fast allen die Bezüge um 100 Prozent verbessert wurden. Redner empfiehlt, den Antrag der Finanzkommission anzunehmen.

Hr. Pirussi verweist abermals darauf, daß man für die Angestellten der Gemeinde eine Gehaltserhöhung nie anerkennen wird, unter anderen den Straßenschreibern und anderen ebend. Honoraristen. Hier handelt es sich nicht um die Verbesserung des Gehaltes des Bürgermeisters, sondern um Erhöhung seiner Nebenbezüge, die ohnehin schon ein herrliches Salair darstellen, während die Gemeindeangestellten aber bald gezwungen sein werden, Betteln zu gehen. Da man hier abermals ein Kontokorrentdarlehen aufnehmen müßte, erklärt Pirussi abermals, gegen den

Antrag zu stimmen. Da sich sonst niemand zu diesem Punkte zum Worte meldet, bringt der Vizebürgermeister den Antrag auf Erhöhung der Repräsentationsbezüge des Bürgermeisters zur Abstimmung, der mit Stimmenmehrheit angenommen wird.

Sodann wird über den Punkt „Volksunterricht“ verhandelt. Der Ausschußreferent Dr. Pesante verliest den ausführlichen Bericht.

Jetzt übernimmt den Vorsitz Bürgermeister Dr. Bareton und eröffnet über diesen Punkt die Diskussion. Hr. Dr. Zucco meint, er wäre zufrieden, wenn die 300.000 Kronen, welche zu diesem Zwecke verwendet werden, zu gleichen Teilen, d. i. sowohl den Italienern, als auch den Slaven zugute kämen; dies ist aber leider nicht der Fall, da diese kolossale Summe fast ausschließlich durch die italienischen Schulen zugute kommt. Redner beantragt folgende zwei Resolutionen zur Annahme:

1. Daß die Gemeindevertretung den Wunsch erfüllt, in der Steuergemeinde Pola Volksschulen mit kroatischer Unterrichtsprache zu errichten.

2. Es wolle beschlossen werden, daß die Bequartierung und Besoldung der Lehrkräfte der kroatischen Schulen in Siana, Vincural und Bagnole in Gemeindegeldern übernommen werde, um auf diese Weise die Volksbildung zu erweitern.

Ich bin gänzlich, sagt Redner, von der guten Absicht überzeugt, „Erfreuet uns mit wenig, und Ihr werdet mit der Erfüllung der zwei Postulate den ersten Schritt zum nationalen Einvernehmen getan haben!“

Sodann wendet er sich gegen die im Finanzvoranschlag eingestellten 1000 Kronen für die italienische Universität und 200 Kronen für die „Lega Nazionale“. Es ist gänzlich immoral, daß die Gemeinde Pola einen Verein unterstützt, der ausschließlich nur italienne Tendenzen im Schilde führt, und das auch mit den Steuergeldern der Slaven! Die „Lega Nazionale“ entfaltet ihre Tätigkeit auch hier, um unsere Provinz größtenteils zu internationalisieren. In Castelnovo b'Arca und Bagnole, wo dieser Verein Schulen errichtet hat, wohnen fast nur Slaven. (Großer Lärm auf der Galerie. Der Bürgermeister droht mit der Räumung derselben.)

Hierauf erklärt Redner gegen die Annahme zu stimmen.

Hr. Pirussi erklärt, es sei eine Schande, daß man für die Volksbildung 100.000 Kronen an Schulgeldern z. einnimmt, mit diesen Worten wollte ich sagen, daß, solange die Macht in den Händen der bestehenden Klasse liegt, sich dies nie ändern wird. Ich war mir nie bewußt, daß sich Italiener oder Slaven jemals gegen die Errichtung von deutschen Schulen gewendet hätten. Wahren wir die Brüderlichkeit zwischen diesen zwei Nationen an. Wenn es sich um die Volksbildung handelt, so darf natürlich die Politik nie fehlen. Die Staatssicherung des italienischen Gymnasiums wurde uns auf dem Wege des Kompromisses zuerkannt, und ich bin sicher, daß dies aus dem Grunde so gekommen ist, weil es weder die Regierung noch Dr. Rizzi zustande bringen konnten. Auch in Bisino besitzen wir ein italienisches Gymnasium, welches aber bis heute keine Früchte gezeitigt hat, und es wäre gut, wenn man dieses nach Pola übersiedeln würde.

Hr. Saginja schließt sich den Ausführungen des Hr. Dr. Zucco vollinhaltlich an und bedauert, daß von den 300.000 Kronen nicht ein Heller der slawischen Volksbildung zugefallen ist, weder als gutes Recht noch der Erzielung des nationalen Friedens halber. Aber für die Italiener wurde hinreichend vorgesorgt, so mit der Errichtung der Schule in S. Policarpo, der Gewerbeschule, des Gymnasiums, in S. Policarpo, der Bincural bereits seit 12 Jahren aus eigenen Mitteln, also kommt nach so vielen Jahren auch uns einmal entgegen! Es ist von den Italienern gänzlich verfehlt, den Slaven ihre Rechte erst dann zuzuerkennen, bis sie (die Italiener) dazu gezwungen werden.

Hr. Rea erklärt kategorisch, gegen die Resolutionen des Dr. Zucco, betreffend die Uebernahme der kroatischen Schule in Siana in Gemeindegeldern, zu stimmen. Die Kopfzahl der Italiener hat zugenommen. Es würde nur dann mit Gerechtigkeit gegen die Slaven vorgegangen werden, wenn auch diese gegen die Italiener gerecht sein würden.

Hierauf wendet sich Hr. Rea gegen die Ausführungen des Hr. Dr. Zucco, welcher sagte, daß es immoral sei, wenn die Stadtgemeinde Pola 200 Kronen der „Lega Nazionale“ zuerkennt. Hr. Rea wird nun persönlich und greift Dr. Zucco an, indem er ihm quasi vorwirft, Hr. Zucco habe seinerzeit von der „Lega Nazionale“ Unterstützungen erhalten und auch angenommen. Der Bürgermeister bemerkt, nationale Sachen nicht in der Gemeindestube zu verhandeln.

Hr. Dr. Regato bemerkt, daß man von den Slaven die Zusicherung erhalten habe, daß sie gegen diesen Posten als Zeichen des Protestes stimmen werden. Man hat uns Ungerechtigkeit und Unmenslichkeit vorgeworfen. Ich muß bemerken, daß sowohl die jetzige als auch die frühere Gemeindeverwaltung allen Anforderungen der beiden Nationen stets zur Genüge (?) nachgekommen ist! Die Gemeinden Altura, Cavranò, Savarigo, Pomer, Stignano und Veroi haben slawische Schulen bekommen. Was soll denn die Gemeinde Pola noch mehr tun? Wollen die Slaven vielleicht auch ein Gymnasium? Es ist also, wie man sieht, reichlich vorgesorgt. Wir geben für unsere Schulen prozentuell nicht soviel aus, wie für die slawischen.

Auch beklagte sich Dr. Zucco über den Mangel von Gemeindestraßen in den slawischen Gemeinden. Nehmen wir eine Karte von Oesterreich-Ungarn zur Hand, so werden wir uns überzeugen, daß die Gemeinde Pola mehr Straßen besitzt, im Vergleich zu jeder anderen Provinzstadt Oesterreich-Ungarns. Auch haben wir genug breite ararische Straßen.

Auch die Landgemeinden sind sich der Vorteile zur Genüge bewußt. Bloß die Städter haben nicht das Recht, zu leben. So vergißt man gänzlich darauf, daß die Gemeinde Pola seinerzeit den Betrag von 16.000 Kronen für die Errichtung der Kirche in Altura ausgegeben hat, welcher Ort nur von Slaven bewohnt ist. Auch die Steuergemeinden von Pola können sich diesbezüglich nicht beklagen. (Lärm auf der Galerie.) Redner wird also gegen die Resolutionen des Hr. Dr. Zucco sprechen, da sie nichts anderes als eine Demonstration slawischer Involvierung sind.

Hr. Speranza bemerkt, daß der Landesauschuß von Istrien in verschiedenen Städten der Provinz die Bezüge der Lehrer verbesserte, Pola aber von dieser Begünstigung ausgeschlossen wurde. Die Wohnungen stiegen in furchtbarer Weise. Er ersucht daher den Bürgermeister, daß auch die finanzielle Lage der Lehrpersonen von Pola ins Auge gefaßt werde.

Hr. Dr. Zucco verwahrt sich gegen die Ausführungen des Hr. Rea gegen seine Person, daß er jemals von der „Lega Nazionale“ finanziell unterstützt wurde und bemerkt, daß er wohl seine Studien an einem italienischen Gymnasium zurücklegte und froh sei, heute perfekt die italienische Sprache zu beherrschen.

Hr. Dr. Laginja erwidert ebenfalls auf die Ausführungen des Hr. Rea betreffs des Vorwurfs, daß er einen parlamentarischen Kampf gegen die italienische Universität veranstaltet hätte. Er kann dem Hr. Rea versichern, daß sowohl die Italiener als auch die Slaven mehreremale Sitzungen betreffs der Universität unter dem Vorsitz eines italienischen Abgeordneten hielten, welcher seine volle Bewunderung darüber aussprach, daß wir mit solch skrupelloser Objektivität die Verhandlungen geleitet haben. Nachdem sich sonst niemand mehr über diesen Punkt zum Worte meldet, erklärt der Bürgermeister die Diskussion für beendet und schreitet zur Abstimmung. Die Zuerkennung des Betrages von 200 Kronen an die „Lega Nazionale“ wurde mit Ausnahme der Slaven und Marineangehörigen angenommen. Die Resolutionen des Hr. Dr. Zucco wurden abgelehnt.

Sodann wird über den Punkt „Öffentliche Assistenten“, welcher Punkt mit einem Betrage von 117.975 Kronen figurirt, verhandelt. Hr. Pirussi stellt den

Antrag, statt der sechs barmherzigen Schwestern für das Waisenhaus andere sechs Personen aus dem Zivilstande aufzunehmen. Auch ist er gegen die Anerkennung der im Vorschlage ausgewiesenen 3000 Kronen an die „Società di beneficenza delle Signore in Pola“.

GM. Dr. Mantovan ist gegen die Anstellung von Zivilpersonen in solchen Anstalten und verweist auf Deutschland und andere Staaten, wo dieser Dienst ausschließlich von Nonnen besorgt wird, was wieder nur zum Vorteile des Volkes ist, da ein Laie nie eine solche Geduld in der Behandlung von Kranken an den Tag legt.

GM. Ciruffi bemerkt, man solle sich ein Beispiel an Frankreich nehmen, wo zu solchen Diensten nur Zivilpersonen herangezogen werden. GM. Mantovan erwidert, man solle sich von der Schule für Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen in Triest überzeugen, dann wird man sicherlich keine Zivilperson zu solchen Diensten in Vorschlag bringen.

GM. Lombardo ist entschieden für die Verwendung von Nonnen zur Krankenpflege, da er von deren Geduld und Ausdauer, die ein solcher Dienst erheischt, vollkommen überzeugt ist. Bei der Abstimmung wird dieser Punkt einstimmig angenommen. Der Antrag des GM. Ciruffi, statt der Nonnen Zivilpersonen zu verwenden, wurde gänzlich abgelehnt.

Referent Ing. Leban gibt hierauf dem GM. Ciruffi Aufklärungen über einige in der Sitzung am Dienstag an den Bürgermeister gestellte Anfragen.

Sodann wird über den Sanitäts- und Veterinärdienst verhandelt. GM. Dr. Schiavuzzi stellt den Antrag, man solle die Wasenmeisterei in der Nähe des städtischen Friedhofes auflassen, da sich die in der Umgebung befindlichen Wohnparteien beschweren, daß sie Tag und Nacht Hundegebell anhören müssen und auch die Luft vom Ablagerungsplatz der Kadaver mit üblen Gasen verpestet wird, was absolut auf den Gesundheitszustand der dortigen Bewohner nicht gut einwirken kann. Nebner beantragt, die Verlegung des Ablagerungsplatzes für Kadaver auf die Alturahalde. Auch sollte sich das städtische Bauamt ernstlich mit dem Projekte der Vergrößerung des Friedhofes in Promontore befassen, da er den heutigen Verhältnissen nicht mehr entspricht. Ebenso wäre der Friedhof in Pomer zu verlegen, da er sich in der Mitte der Gemeinde befindet, was absolut aus hygienischen Gründen zu verwerfen ist. GM. Dr. Mantovan ist mit den Ausführungen seines Vorredners gänzlich einverstanden. Der Antrag des Dr. Schiavuzzi wurde angenommen.

GM. Speranza spricht sich für die Einführung eines Schularztes aus. Die Aufgabe eines Schularztes wird keine leichte sein. GM. Ciruffi schlägt vor, den dem Bürgermeister zuerkannten Betrag von 6000 Kronen für Repräsentationen für den Schularzt zu verwenden. Die GM. Dr. Schiavuzzi und Dr. Mantovan sind ebenfalls mit dem Vorschlage des GM. Speranza einverstanden. GM. Benussi spricht sich gegen die Kreierung der Stelle eines Schularztes aus und verweist auf die mißliche Lage der Gemeindefinanzen. Die GM. Tromba jun., Lovisoni, Rea und Petris knüpfen zu diesem Punkte noch verschiedene Bemerkungen.

GM. Ciruffi beantragt, den im Vorschlage ausgeworfenen Betrag von 1050 Kronen als Wagenpaußale für den Seelsorger zu streichen. Da sich sonst niemand zum Worte meldet, bringt der Bürgermeister diesen Antrag zur Abstimmung, welcher nicht angenommen wird. Hierauf wird die ausgeworfene Post von 34.874 Kr. für den Sanitäts- und Veterinärdienst angenommen.

Der Punkt „Lebensmitteldienst“ wurde mit dem ausgeworfenen Betrage von 76.100 Kronen ohne Debatte angenommen.

Der Punkt „Feuerwehrdienst“ wurde mit dem Betrage von 63.656 Kr. ebenfalls ohne Debatte angenommen.

Die Rubrik „Abschiebung und Auslagen für die Polizei und den Sicherheitsdienst im Allgemeinen“ wurden mit dem ausgeworfenen Betrage von 21.790 Kronen angenommen.

Der Punkt „Öffentliche Beleuchtung“ wurde nach einigen Anfragen seitens einiger Mitglieder an den Bürgermeister, die durch den Referenten Ing. Borri beantwortet wurden, angenommen.

Beim Titel „Öffentliche Reinigung“ stellt Dr. Schiavuzzi den Antrag, einen Ofen zur Verbrennung des Kehrichtes anzuschaffen, der auch zur Vertilgung von Tieren, wie Katzen, Hunden etc. verwendet werden könnte, was für Pola in sanitärer Beziehung nützlich wäre. GM. Dr. Mantovan schließt sich dem Antrage vollständig an. Der Referent Ing. Borri gibt in dieser Beziehung einige Aufklärungen und verweist darauf, daß die Anschaffung eines Ofens zur Verbrennung des Kehrichtes sich für Pola nicht nützlich erweisen würde und führt an, daß Frieme einen solchen Ofen besitzt, der sich aber bisher nicht bewährt hat. Nach einer längeren Debatte, an welcher sich die GM. Lombardo, Petris, Benussi,

Rea und Dr. Laginja beteiligen, wird diese Post für „Öffentliche Reinigung“ mit dem ausgeworfenen Betrage von 83.275 Kronen angenommen.

Beim Titel „Bauten, Wasserstraßen, Gärten“ bemerkt GM. Fronzich, daß die Via Sergia heute nicht mehr zum Vortum der Stadt beiträgt, da man mit einem Automobil nicht durchpassieren kann. (Heiterkeit im Saale.) Ebenso sollte auch dagegen etwas gemacht werden, damit man bei Regenwetter nicht gezwungen ist, bei der Einmündung der Straßen an der Ecke der Via Campomarzio und Marianna einen „Kahn“ zur Ueberführung der Straße zu benutzen und beantragt, diese Rubrik um 2000 Kronen zu erhöhen. Bei der Abstimmung wurde die ausgeworfene Post von 221.836 Kronen für diesen Titel angenommen.

Der Punkt „Militärbgaben“ wird nach einer Bemerkung seitens des GM. Petris, daß die Post für die Transalbequartierung der Offiziere und der Truppen zu hoch bemessen ist, und man sich behufs dessen an den Kriegsminister wenden sollte, ohne weitere Debatte mit dem ausgeworfenen Betrage von 32.708 Kronen angenommen.

Rubrik „Vorschüsse“ wird mit dem ausgeworfenen Betrage von 30.000 Kronen angenommen.

Bei Rubrik „Konkurrenzen und Beitragleistungen“ beantragt GM. Lovisoni dem Musikvereine „Orchestrale polese“ die Subvention um 1500 Kronen zu erhöhen. Die GM. Rea und Dr. Vregatto sind ebenfalls für die Erhöhung. GM. Benussi bemerkt, daß man, falls die beiden Musikvereine nicht bis Oktober l. J. an ihre Gründung schreiten, ihnen die Subventionen überhaupt entziehen sollte.

GM. Ciruffi beantragt, die Kirchenmusik aus dem Finanzvorschlage zu streichen. Bei der hierauf vorgenommenen Abstimmung wird sowohl der Antrag des GM. Lovisoni als auch der des GM. Benussi angenommen. Der Antrag des GM. Ciruffi abgelehnt.

Die Rubrik „Öffentliche Festlichkeiten“ wird mit dem Betrage von 8000 Kronen angenommen.

Schluß der Sitzung um 8 1/4 Uhr abends.

Nächste Sitzung heute um 4 1/2 Uhr nachmittags.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 4. August 1910.

Gedenktage. 1870: Sieg der Deutschen über die Franzosen bei Weißenburg. 1875: Hans Christian Andersen, dän. Dichter; f. Kopenhagen, (geb. 2. April 1805, Dänen). 1906: John James Mannors, Herzog von Rutland, engl. Staatsmann; f. auf Belvoir Castle, Leicestershire, (geb. das. 13. Dez. 1818).

Auszug aus dem Marine-Personalverordnungsblatt. In den Dienst zu stellen sind und in den Verband der k. u. k. Eskadren haben zu treten: S. M. S. „Belikan“ und „Basilisk“. — In den Verband der k. u. k. Eskadren haben zu treten: S. M. S. „Aspern“, „Magnat“, „Blitz“, „Satellit“, S. M. Boote „1“, „5“, „9“, „10“, „13“, „16“, „20“, „25“, „26“, „29“. — Aus dem Eskadrenverbande hat zu treten: S. M. S. „Kaiser Franz Josef I.“ — Außer Dienst zu stellen und in das frühere Verhältnis zu versetzen ist: S. M. S. „Zara“.

Dienstbestimmungen. Auf S. M. S. „Erzherzog Franz Ferdinand“ die Seekadetten: Paul Meizner, Johann Wollrab, Richard Karber Edl. v. Seetren, Blatto Babic. — Auf S. M. S. „Erzherzog Friedrich“ die Seekadetten: Konrad Baumann, Johann Diebert, Ernst Jaccaria, Friedrich Freiherr v. Odelga, Ottokar Gläser und Eugen Lig-Szegner v. Szentgyörgy. — Auf S. M. S. „Erzherzog Ferdinand Max“ die Seekadetten: Konstantin Maglic, Adolf Jhan, Gaston Conte degli Alberti, Dujan Kotoz, Johann Barich und Dihar Brink. — Auf S. M. S. „Habsburg“ die Seekadetten: Blauko Prebando, Friedrich Sterz, Otto Ritter Fiala v. Fernbrugg und Stephan Loth. — Auf S. M. S. „Arpad“ die Seekadetten: Oskar Fröhlich, Albert Zwanetti, Heinrich Precheisen, Silbius Falner, Alexander Uhlit, Ivan Georgescu und Seespirant Friedrich Svoboda. — Auf S. M. S. „Babenberg“ die Seekadetten: Walter Sacher, Artur Esch, Johann Umanstky v. Bracsevgyay, Edgar Angeli, Hermann Brodnertel und Georg Pantelli. — Auf S. M. S. „Kaiserin und Königin Maria Theresia“: Seekadet: Alfred Chevalier Minarelli-Figerald. — Auf S. M. S. „Tegetthoff“: Seekadetten: Norbert Blumenthal. — Auf S. M. S. „Alba“: Maschinenbetriebsleiter 1. Kl. Franz Sardoj. — Zur 4. Abteilung des k. u. k. Reichskriegsministeriums, Marineektion, Wien: Elektr. Ing. 1. Kl. Albert Wolf. — Zur Verwaltungsabteilung des k. u. k. Seearsenals, Pola: Mar.-Kom. 2. Kl. Karl Gibic. — Zum l. u. k. Marinehospital, Pola: 1. Sch.-Arzt Dr. Eugen Worell. Dauernd kommandiert wird: Zum k. u. k. Reichskriegsministerium, Marineektion: Schb.-Ing. 1. Kl. Silbius Morin; zum k. u. k. Hafensamrat in Pola auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonales: 1. Sch.-L. Artur Ritter v. Zettmar, Karmino Cattarinich und Freg.-R. Waldemar Hahn v. Hahnenbeck.

Progressivfahrt S. M. S. „Admiral Spanu“. Bei der vorgestrigen Stündigen Progressivfahrt S. M. S. „Admiral Spanu“ wurde abermals ein sehr zufriedenstellendes Resultat erzielt. Bei einer Entwicklung von über 21.000 Pferdekraften wurde eine mittlere Geschwindigkeit von 26 1/2 Seemeilen erreicht. In Betrieb waren 6 Turbinen und unter Dampf alle 16 Kessel.

Spende. Für die Witwe des bei der Rettung der „Triepte“ auf so tragische Weise ums Leben gekommenen Maschinisten des „Lomher Range“ sind uns zu gekommen von „D. J.“ 27 Kronen. Bereits ausgewiesen 3 Kronen. Zusammen 30 Kronen.

Promessen für die am 16. August stattfindende Ziehung der 3prozentigen Boden-Credit-Anleihe (Haupttreffer 90.000 Kronen) sind zu 6 Kronen erhältlich bei der Filiale der Credit-Anstalt, Pola, Piazza Foro.

Zur Verhaftung des Gattenmörders Dr. Crippen wird aus London weiter gemeldet: Die Jagd nach Dr. Crippen hat insgesamt 150.000 Mark gekostet. Die Ergreiferränie von 5000 Mark erhält der Kapitän der „Montrose“. Die Aufdeckung des Verbrechens ist dem Umstande zuzuschreiben, daß der in Brooklyn lebende Stiefvater der ermordeten Frau Crippen eine Versicherungspolize auf den Tod seiner Stieftochter besaß. Als er nun auf Grund der von Dr. Crippen ausgehenden Todesnachricht die Polizei zur Auszahlung vorlegte, verlangte die Versicherungsgesellschaft erst den Nachweis des wirklich erfolgten Todes. — Ueber das Verhör Dr. Crippens in Dublin wird gemeldet: Das Verhör des Richters mit Dr. Crippen war äußerst kurz. Der Richter fragte: Sie Dr. Crippen und wissen Sie, warum Sie in Dublin sind? — Dr. Crippen: Ja. — Richter: Geben Sie zu, daß die Dame, die mit Ihnen kam, Fräulein Le Neve ist? — Dr. Crippen: Ja. — Richter: Nationalität? — Dr. Crippen: Amerikaner. — Richter: Glaubensbekenntnis? — Dr. Crippen: Römisch-katholisch. — Richter: Sonst noch etwas? — Dr. Crippen: Ich bin Graduirter der Universität von Michigan und kein strenger Abstinenzler. — Richter (auf den Inspektor Dew deutend): Kennen Sie diesen Beamten? — Dr. Crippen: Ja, es ist Inspektor Dew. — Richter: Sind Sie bereit, mit ihm nach England zurückzukehren? — Dr. Crippen: Ja, mit ihm oder mit jedem dazu beauftragten Beamten. — Richter: Hiemit erkläre ich die Verhandlung auf vierzehn Tage vertagt. — Miß Le Neve beschränkte sich darauf, auf alle an Sie gerichteten Fragen mit Tränen zu antworten; sie beteuerte ihre Unschuld an dem Dr. Crippen zur Last gelegten furchtbaren Verbrechen. Später sagte sie: Ich hätte nie die Stellung bei Dr. Crippen annehmen sollen! Detektivinspektor Dew gab wiederholt seiner Ueberzeugung dahin Ausdruck, daß er nicht glaube, daß Miß Le Neve mit der entsetzlichen Mordtat in irgend eine Verbindung gebracht werden könne.

Ein Wagenunfall des Ministers Ritt in Pola. Gelegentlich der Anwesenheit des Arbeitsministers in Pola machte dieser, wie bereits mitgeteilt, per Wagen eine Rundfahrt durch die Stadt. Dabei geschah es, daß der Wagen (Nr. 17) in der Via Cenide mit einem von einem Esel gezogenen Karren karambolierte, wobei der Karren beschädigt und dem Esel ein Bein gebrochen wurde. Der fahrlässige Kutscher wurde zur Anzeige gebracht.

Selbstmordversuch eines Marineurs. In der Marinetaferne brachte sich der Matrose Protop der 15. Kompagnie mit einem Bajonett einen schweren Stich in die Herzgegend in selbstmörderischer Absicht bei. Das Motiv der Tat ist unbekannt. Der Mann wurde in das Marinehospital gebracht.

Ein brutaler Arsenalarbeiter. Frau Maria Urbanasich, 59 Jahre alt, wohnt in der Via Augusta 3. wurde vorgestern in der Arsenalsstraße gegen 5 Uhr nachmittags ohne besonderen Grund von ihrem Ehemann Andrian Fosa, Arbeiter im Seearsenale, brutal mißhandelt.

Bezeins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Kinematograph „Edison“. Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt heute und morgen folgendes Programm zur Ausführung: 1. Einige Angehörige der Menagerie Hagenbeck (Naturaufnahme). 2. Faust (großart. Drama). 3. Lieber lustig als reich (komisch).

Militärisches.

Urlaube. 8 Wochen Mar.-Kanzl. Julius Hedderich (St. Peter bei Königberg und Oesterreich-Ungarn), 26 Tage 2. Sch.-L. Heinrich Huber (Wien und Oesterreich-Ungarn), 21 Tage 5. Sch.-Ing. Ferruccio Cossutta (Toblach und Oesterreich-Ungarn), 20 Tage Mar.-Kom. Wladimir Buchta (Wien und Oesterreich-Ungarn), 14 Tage 3. Sch.-L. Siegfried Gobanz (Eisenkappel), St. Oskar Anton Benussi (Novigara), 12 Tage Mar.-Kom. Walter Mey (Cattaro und Oesterreich-Ungarn).

Die italienischen Flottenmanöver. Anlässlich der großen Übungen der italienischen Flotte, die im August im adriatischen und ionischen Meere stattfinden werden, wird eine große Zahl von Offizieren des Meeres (namentlich des General-

flabes und der Küstenartillerie) auf den Kriegsschiffen als Zuschauer eingeschiffet werden. Au Bord des „Venebeto Brin“ wird der Chef des italienischen Generalstabes G. M. Polio an den Redungen teilnehmend. Im Hinblick auf die zahlreichen und detaillierten Veröffentlichungen der Tagesblätter über Anlage und Durchführung der Flottenübungen hat der Abgeordnete Krivobene eine Interpellation eingebracht, in der der Marineminister aufgefordert wird, in Zukunft Publikationen über Anlage von Flottenübungen, Ordre de Bataille des Geschwaders zu verhindern.

Drahtnachrichten.

(K. l. Korrespondenzbureau.)

Deutschland und England.

London, 3. August. Nach Blättermeldungen aus Toronto hat der kanadische Premierminister beim Empfang einer deutschen Abordnung geäußert, er könne an eine Kriegsgefahr zwischen Deutschland und England nicht glauben. England sei der beste Freund Deutschlands und habe dies in der Vergangenheit oft bewiesen. Schon der gesunde Menschenverstand könne jedem sagen, daß kein Grund zu einem Streit zwischen den beiden Ländern vorhanden sei.

Der internationale Friedenskongress.

Stockholm, 3. August. Der internationale Friedenskongress nahm folgende Resolution an: „Der Kongress ist glücklich, daß die Periode der aktiven Militäroperationen Frankreichs und Spaniens in Marokko aufgehört hat. Der Kongress erinnert daran, daß die Algeiras-Konferenz eine Einschränkung der effektiven Ueberwachung der Truppen beschlossen hat, und hofft, daß die Entwicklung friedlicher und normaler Beziehungen zwischen den Europäern und der marokkanischen Bevölkerung fortschreiten und eine baldige Zurückziehung der Truppen erfolgen werde.“

Sibirien.

Konstantinopel, 3. August. Den Blättern zufolge haben Drusen des Haurans gestern nachts drei von Mohammedanern und Christen bewohnte Dörfer überfallen und eine große Anzahl von Männern, Frauen und Kindern niedergemetzelt, worauf sie die Ortschaft plünderten. Der gestrige Ministerrat beschloß zur Bestrafung der Drusen 27 Bataillone und 4 Bataillone zu entsenden.

Konstantinopel, 3. August. Die griechische Regierung hat die griechische Gesandtschaft verständigt, daß sie nach dem erfolgten Interview, des türkischen Gesandten in Athen den Zwischenfall als erledigt betrachte.

Konstantinopel, 3. August. Der bulgarische Deputierte von Uesküb Pavloff hat dem Großwesir ein Memorandum übermittelt, worin er nach Aufzählung einer Reihe von Mißhandlungen von Bulgaren anlässlich der Entwaffnung die sofortige Einstellung der Uebergriffe und die Bestrafung der schuldigen Beamten verlangt.

Die Affäre eines Einjährig-Freiwilligen.

Budapest, 3. August. Der Einjährig-Freiwillige Andor Palagyi hat, wie die Abendblätter melden, auf einer der belebtesten Straßen Budapests einen Skandal provoziert, indem er einen ihm entgegenkommenden Soldaten, der nicht salutierte, dreimal die Ehrenbezeugung machen ließ und ihn zum Schluß insultierte. Einige Arbeiter hätten den Einjährig-Freiwilligen geschickt, wenn nicht ein vorbeigekommener Hauptmann interveniert und die Abführung beider Soldaten angeordnet hätte.

Explosion einer Seemine.

Toulon, 3. August. Eine Seemine, die bei der Insel Sainte Margarite auf eine Schaluppe gehoben wurde, explodierte. Von den zehn Mann, die sich an Bord des Schiffes befanden, sind zwei Matrosen getötet und einer ist tödlich verletzt worden. Mehrere andere trugen leichte Verletzungen davon.

Infolge Laifuns gekenterte Fischerboote.

Berlin, 3. August. Das Wolffsche Bureau meldet aus Petersburg: Der „Wirschewja Wjedomosti“ zufolge ist auf dem Amur in der Nähe von Nikolajewsk eine große Zahl von Fischerbooten infolge eines Laifuns gekentert. Zweihundert Fischer sind ertrunken.

Explosion an Bord eines russischen Torpedobootes.

Kronstadt, 3. August. (Pet. Tel.-Ag.) Durch eine Explosion an Bord eines Torpedobootes sind sechs Mann getötet und 14 verwundet worden.

Odeffa — pestgefährlich.

Petersburg, 3. August. Odeffa ist für pestgefährlich erklärt worden.

Vom Blitz erschlagen.

Tropou, 3. August. Vorgestern Nachmittag schlug der Blitz in ein im Bau befindliches Haus in Wystritz bei Teschen ein und tötete zwei Zimmerleute und ein achtjähriges Kind.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. l. Kriegsmarine vom 3. August 1910.

Allgemeine Uebersicht

Die Depression im NW hat an Intensität gewonnen. Der hohe Druck erstreckt sich fast fern von SW her über Frankreich und die Monarchie. In der Monarchie im N bewölkt, sonst heiter; schwache W-liche Winde, wärmer. An der Adria heiter, im N schwache S-liche Winde, im S schwache W-liche Winde, wärmer. Die See ist ruhig.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Bumeiß bewölkt, Neigung zur Gewitterbildung und Niederschläge. Mäßig frische Winde aus dem SE-Quadranten, später Auflockerung, S-liche Winde, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 768.7 2 Uhr nachm. 768.4 C

Temperatur um 7 „ + 23.1 2 „ „ 27.0

Regenüberschuß für Pola: 6.7 mm

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 24.9°

„ „ „ um 4 — nachmittags

Eingefendet.

Warnung.

Warne laut nachstehendem Brief, welchen ich von der ortlichen Firma „Karl Feiß, Wien—Zena“ heute erhalten habe, die löbliche Garnison und ein p. t. Publikum vor Ankauf billiger und minderwertiger „Prismen-Feldstecher“, da die direkte Bezugsquelle für „Feiß-Feldstecher“ und „Theatergläser“ nur ich und das k. u. l. Hydrographische Amt haben.

Hochachtungsvoll

Karl Forgo
Uhrmacher, Optiker und Juwelier
Pola, Via Sergia 21.

Das Original des Briefes liegt in meinem Geschäft zur gest. Einsicht auf.

Wien, 30. Juli 1910.

Herrn Karl Forgo, Optiker, Pola.

Wir bestätigen Ihre geschätzte Aufschrift vom 21. Juli und teilen Ihnen mit, daß wir am dortigen Plage weder an eine optische Handlung, noch an einen Uhrmacher „Feiß-Feldstecher“ und „Theatergläser“ außer an Ihre werthe Firma liefern.

Hochachtungsvoll

per Karl Feiß — Georg Otto.

Ein seltsames Vermächtnis.

Roman von Erich Friesen.

25 Nachdruck verboten.

„Nicht, bevor es bezahlt ist,“ lautete die grobe Entgegnung.

Ein rasches Hin und Her, ein paar Fragen und Antworten — schmunzelnd stecken die Männer einen Hundertlirechein in die Tasche, schleppen die Möbel rasch wieder zurück ins Haus und ziehen mit ihrem Wagen ab, noch ehe Terefitza und ihre Mutter recht zum Bewußtsein des Ganzen gekommen sind.

Als Rinaldo gleich darnach das kleine Wohnzimmer berritt, um mit Donna Lucia zu sprechen, findet er Terefitza allein, die Augen vom Weinen gerötet.

Sie will ihm danken, will erklären; doch lebhaft wehrt er ab. Nur sanfte Vorwürfe macht er ihr, daß sie es so weit hatte kommen lassen und sich in ihrer Bedrängnis nicht an ihn wandte. Ihren Einwand, ihr eigener Bruder habe ihnen jede Hilfe verweigert, wie könne sie sich da an einen Fremden wenden — schneidet er sofort ab.

„An einen Fremden? Bin ich Ihnen ein — Fremder, Terefitza?“

Tiefe Röte färbt ihre Wangen bei dem zärtlich vorwurfsvollen Ton seiner Stimme; befangen senkt sie das reizende Köpfchen.

Da überfällt es den Mann wie mit elementarer Gewalt.

„Terefitza!“ ruft er behebend vor Erregung. „Terefitza! Weißt Du denn nicht, was Du mir bist? Weißt Du nicht, daß ich ein anderer Mensch bin seit dem Tage, da ich Dich zuerst gesehen? Weißt Du nicht, daß ich für Dich alles hingeben würde, was ich besitze, weil ich Dich liebe? Weil ich dich liebe, heiß und innig, wie ich noch nie zuvor ein Weib liebte?“

Leidenschaftlich, sich überstürzend, fließen die Worte von den Lippen des Mannes. Es ist, als ob seine ganze, sonst so verschlossene Natur in ihren Grundfesten erschütterte ist.

Sie schauert zusammen, wie erbebend unter der Macht des über sie hereinbrechenden Glücksgefühls. Wortlos schlingt sie die Arme um seinen Nacken und birgt das Köpfchen an seiner Brust.

Eine Viertelstunde später sitzt das junge Paar, Hand in Hand, auf dem kleinen grünen Sofa, in rosigem Zukunftsträume vertieft.

Terefitza lacht und weint in einem Atem. Sie gesteht dem Geliebten unter heißem Erröten, daß auch sie vom ersten Augenblick ab Interesse für ihn gehabt, und daß dieses Interesse sich steigerte, als sie sein edles Herz erkannte, als sie sah, wie es ihn danach veranlaßte, nicht nur ihrer Mutter, sondern auch dem guten Dr. Roden zu helfen.

„Und mich armes unbedeutendes Geschöpf willst Du zu Deiner Frau machen?“ stammelte sie noch fassungslös. „Ach, die keine Ahnung davon hat, wie es da draußen in der großen Welt aussieht, in der Du sicher ganz zuhause bist?“

„Das wirst Du auch bald lernen, mein Lieb,“ tröstete er zärtlich.

„Über was soll ich mit dem vielen Geld anfangen?“ meint sie schelmisch. „Du bist gewiß reich, wie?“

„Na, so ein halber Millionär!“

„Ein halber Millionär?“ Sie emwindet sich seinen Armen und schlägt die Hände über dem Kopf zusammen. „Ein halber Millionär? . . . Bist Du schon lange ein so reicher Mann?“

Wieder mußte er lächeln über ihre ungeklügelte Naivität.

„Nein, mein Lieb. Erst seit ganz kurzem.“

„Über —“ verwundert blickt sie ihn an — „Du hast doch schon vor sieben Jahren soviel Geld bei der Banca Commerciale deponiert!“

„Ach so!“

Er bückt sich und hebt ihr Taschentuch auf, das ihrer Hand entglitten. Als er es ihr wieder überreicht, ist sein Gesicht auffallend gerötet.

Ob es nur das Rücken war, das ihm das Blut mit solcher Macht in die Stirne trieb?

Zu seiner Erleichterung wird er einer weiteren Antwort entzogen. Denn gerade stürmt Dr. Roden ins Zimmer, mit der hohen Nachricht, er habe einen Verleger gefunden für sein neues Werk; der Mann wollte nicht nur das Buch auf das Eleganteste herstellen lassen, sondern ihm noch ein beträchtliches Honorar auszahlen.

Mit kindlicher Freude nimmt der brave Gelehrt die Glückwünsche von Mutter und Tochter entgegen, denn Rinaldo sich mit der gelassensten Miene anschließt, als sei ihm die frohe Botschaft etwas ganz Neues, als habe nicht er selbst die ganze Sache arrangiert.

Als aber Donna Lucia „Signor Rockefeller“ als den Bräutigam ihrer Tochter vorstellt — da erblickt Dr. Rodens neben noch so frühliches Gesicht. Nur mit Mühe bewahrt er seine Fassung, um sich bald darauf zu verabschieden.

(Fortsetzung folgt.)

Fremdenliste des Hotel „Miviera“. Angelommen sind am 3. August 1910: Herr Walter Bodmayer, Fabrikdirektor, samt Familie, Wien; Jan Zironik, Banddirektor, samt Frau, Prag; Peter Wueln, Beamter, Wien; Jaroslav Purl, Schauspieler, Prag; Anton Destory, Beamter, Wien; Graf Alex v. Economo, Gutbesitzer, samt Frau, Wien; Fräulein Cora Christofidis, Private, Triest; Fräulein Eryhe Blair, Wien; Frau Dr. Wana, Private, Pola.

In fünfter Auflage beginnt zu erscheinen: Hartleben's Volks-Atlas.

Für den Gesamtpreis von 16 Kronen wird ein in jeder Hinsicht vorzügliches, allen Anforderungen der Wissenschaft genügendes Kartenwerk geboten, wie es in solcher Vollendung und Schönheit zu so wohlfeilen Preisen noch nicht besteht. Mit geringen Opfern, welche durch die Ausgabe in 25 Lieferungen zu 60 Heller noch mehr erleichtert werden, vermag jedermann diesen Volks-Atlas zu erwerben und sich damit ein Werk anzuschaffen, welches auf alle Fragen der weltkundlichen Gebiete eingehende Antwort gibt. Möge eine allseitige Teilnahme das Bestreben der Verlagshandlung lohnen, der deutschen Nation ein reichhaltiges, gutes und beispieldes wohlfeiles Kartenwerk, einen wahren Volks-Atlas zu liefern. — Vorrätig bei

G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in jeder Schrift 8 Heller. Mit gegenständlicher Beantwortung. — Nur jene Inserate, welche vor 3 Uhr abends eintreffen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für spätere Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Silberne Damenuhr wurde gefunden. Abzuholen Polikarpo 200 Parterre rechts. 999

Johanna Dybozynski, geprüfte Hebamme von der Wiener Universität, Klinikt., wohnt Via Epulo 32, Parterre links. 972

Rödin für Alles wird sofort angenommen. Adresse in der Administration. 288

Aufwartefrau oder Mädchen für einige Stunden täglich für sofort gesucht. Anmeldung Via S. Dona Nr. 3, 1. Stock, von 12—2 Uhr. 1006

Ein oder zwei möblierte Zimmer zu vermieten. Via Veseghli sind zu vermieten. Piazza Carli Nr. 6, Parterre rechts. 996

2 elegant möblierte Zimmer zu vermieten. Piazza Carli Nr. 1, 1. Stock. 292a

Villenwohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Terrasse, Bad etc. mit Gartenbenutzung. Ausschluß auf die See, zu vermieten. Anzufragen Villa „Carlo“, Ende Via Verdella. 1004

Wohnung, bestehend aus circa 3—4 Zimmern, 1—2 Kabinetten samt Zubehör zu mieten gesucht. Anträge unter „Ständig“ an die Administration. F

Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Badezimmer und Nebenräume, Wasser, Gas, mit 1. September im Hause Via Epulo 4, 1. Stock, zu vermieten. Anfragen Via Nuova 1, ebenerdig links. 1005

Mehrere große Wohnungen, bestehend aus 3—4 Zimmern, Badezimmer, mit allem Komfort ausgestattet, sofort zu vermieten. Via Medolino 43. 277

Mehrere große Wohnungen, elegant und modern ausgestattet, sind zu vermieten. Anskünfte erstattet das Militärbureau, Piazza Carli 1. 288

Athletenklub „Adria“ sucht Strennung vom kleinsten bis zum größten Gewicht zu kaufen. Gewichte diesbezügliche Spenden werden dankend angenommen. Anskünfte erstatten an Karl Forgo, Via Sergia 21. 299

Zu kaufen gesucht: 2 Esel mit hierzu passenden Wagen. Anskünfte in der Administration. 1009

Majestätsgehirne für die Pensionserhöhung. Bureau für Militärangelegenheiten, Piazza Carli 1.

Große Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, Vorkabinett, Küche, Badezimmer etc. ist in der Corchia Francese Giuseppe 6, 3. Stock, ab 1. September oder 1. November zu haben. Derjenige, der die Wohnung ab 1. September beziehen möchte, muß dies 14 Tage früher bekanntgeben. Näheres im Café „Miramar“.

Chemische Putzerei u. Säberei. Ueberrassigste Piazza Carli Nr. 1, 1. Stock.

Nazi Semmelbachers Hochzeitsreise. Von N. de Nova. Nr. 3.20.

Vorrätig in der Schriener'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Gasthaus mit schönem - schattigem Garten -
Piazza Verdi Nr. 3 (vis-à-vis der Markthalle).
Heute um 7 Uhr abends

Grosses Militärkonzert

ausgeführt von der Musikkapelle des k. u. k. 87. Infanterie-Regiments. — Entree frei. Zum Ausschank gelangt das bestrenommierte **Puntigamer Bier** und **ff Istrianer Weine**. — Gute Küche.

Hochachtungsvoll
Michele Luchich.

909

Wiederverkäufer von Ansichtskarten!

Versäume niemand die Papierhandlungen **Costalunga, Via Sergia** zu besuchen, woselbst eine Million Ansichtskarten mit prächtigen Aufnahmen von Pola und Brioni in photocrom (vollkommene Neuheiten) eingelangt sind. — **Sehr hohe Rabatte!**

297

„Zonenbasar“
T. Kovacs
Via Giulia Nr. 5.

295

„Neueste amerikanische Erfindung!“
Hygienische Artikel für Herren. Jahrelang brauchbar. — Patent K 4.80. — Aufklärung gratis. 100.000 St. in kurz. Zeit verk.
Hygienische Artikel für Frauen. (Frauenschutz.) Von d. grösst. mediz. Kapaz. empfohlen. Jahrelang brauchbar, K 2.60.
Diskr. Frankozus. b. Voreins. d. Betr. auch in Briefmark. sonst 50 h mehr, durch Alleinverk.
J. Appel, Wien, VIII.,
Josefstädterstrasse Nr. 43. 289

+ Sanitätsgeschäft „Histria“
POLA, Via Sergia Nr. 61
Wichtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bettelagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschiesseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlot“-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.)

274

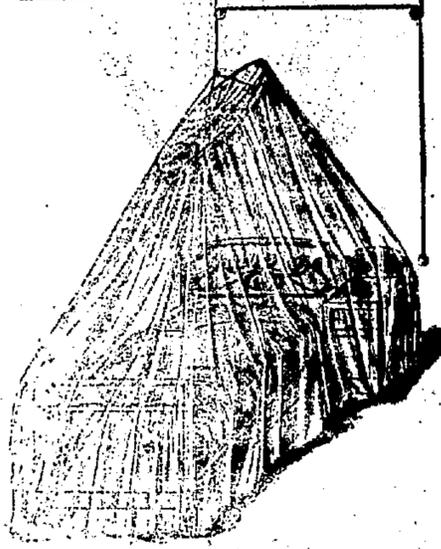
Moderne Kapitalsverwertung.
Für Alleinstehende, für kinderlose Eheleute, für Personen, deren Bedürfnisse die Zinsen ihres Vermögens übersteigen, kurz für alle jene, denen weniger daran liegt, ihre Kapitalien den Erben zu erhalten, als sich ein höheres Jahreseinkommen mit Ausschluss jeder Verlustgefahr auf Lebenszeit sicherzustellen, eignet sich der Ankauf einer **Leibrente**. Eine 65jährige Person erhält z. B. für K 10.000 Einlage von der Sparkasse an Zinsen . . . 3.5 1/2 % = K 3.50 jährlich hingegen Leibrente 10.63 % = K 10.63 jährlich somit ein mehr als dreifaches Jahreseinkommen, wenn der Vertrag abgeschlossen wird bei der **Lebens- und Rentenversicherungs-Gesellschaft „DER ANKER“**
Wien, 7. Hoher Markt 11 (Ankerhof).
Stand Ende 1909: Gesamtaktiva: K 185,856,045.68, Versicherungsstock: K 572,936,700.19 Versicherungskapital, 1,311,970.13 Kronen Jahresrente.
Die Gesellschaft übernimmt auch aller Art Lebens- und Aussteuerversicherungen. — Auskünfte erteilt bereitwilligst in **Pola, Rudolf Exner, Spediteur, Via Barbacani.**

Erstes und grösstes Uhren- und Juwelen-Geschäft
Ludwig Malitzky's Nachfolger
Emil F. Unterweger
Uhrmacher und Juwelier
Pola, Via Sergia Nr. 65
GENÈVE 1896
Alleintige Vertretung der „Union-Horlogere“. — „Alpina“-Marke, die besten Präzisions-Uhren in Silber, Stahl und Nickel. — Reichhaltiges Lager aller Gattungen Uhren und Juwelen in Gold, Silber etc. — Erstes und grösstes Lager in Präzisions-Uhren, Marke Glashütte, Schaffhausen, Zenith, Omega, Tawannes Watch, wie auch: Original Roskopf-Uhren. — Grösstes Lager aller Gattungen Pendel-, Ward- u. Kichen-Uhren, Wecker, Reisewecker etc.
Erste und gewissenhafteste Reparaturen-Werkstätte.
Zur Beachtung! Ich habe das Geschäft des verstorbenen Herrn Ludwig Malitzky seit 15. Jänner d. J. käuflich erworben und bedeutend vergrössert. Ich war früher bei der Firma Karl Jorgo 3 1/2 Jahre im Geschäft und gebe ich hiemit geziemend bekannt, dass ich alleiniger Besitzer meines Geschäftes **Via Sergia 65** bin und mit niemanden eine Kompagnonverbindung habe.
Nur Pola, Via Sergia Nr. 65.

278

Gegründet 1891. Gegründet 1891.
Istarska Posujilnica
Eigenes Haus **POLA** (Narodni Dom)
Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Filiale in Pisino
Vorschüsse auf Hypotheken und Akzente — Rückzahlung in Monatsraten
Einlagen verzinst die Kassa mit **4 1/2 %** netto, ohne jedweden Abschlag

272


Gelsennetze
bester Schutz gegen Malaria und Sommerfieber liefert komplett mit Bleisaum.
Maison Fritz, Piazza Carli I
n. zw. ein grosses Netz 35 K., für ein Kinderbett 25 K.

„Familie Lorenz“
Ein neuer Roman von **W. Heimbürg**
In der „Gartenlaube“ beginnt soeben ein neuer Heimbürg-Roman! Das ist für die vielen Freunde der Heimbürg'schen Muse ein um so größeres Ereignis, als der Roman „Familie Lorenz“ eine Schöpfung voller Spannung und Gefühlsmäßigkeit ist. Die Handlung des Werkes führt in die behagliche Enge der Kleinstadt, der Honoratioren-Familie. Bedeutsame Menschenschicksale, doppelt ergreifend durch den schlichten Rahmen, in dem sie sich abspielen, ziehen an uns vorüber und fesseln den Leser. Über dem allem aber liegt wie Sonnenschein die wärmende und verlebende Darstellungskunst der beliebten Dichterin.
Bei 27 der „Gartenlaube“ mit dem Anfang des Romans „Familie Lorenz“ wird zum Preise von 25 Pfg. von jeder Buchhandlung geliefert. Wenn keine Buchhandlung im Orte, bestelle man direkt bei Ernst Reil's Nachf., G. m. b. H. in Leipzig.

Bausteine
der besten Steinbrüche der Umgebung (Steinbrüche Varetton in Valledunga).
Meersand.
Sämtliches Material in beliebiger Quantität zu herabgesetzten Preisen und auf den Bauplatz zugeführt. — Depot in Via della Valle 11. — Telephon Nr. 21.
Josef Blaskovic, Steinbruchbesitzer.

Jede Art von Buchbinder-Arbeiten
übernimmt **Jos. Krumpotic, Pola, Piazza Carli 1.**